

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0039

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XXXII. Capitel

Einleitung.

Da Jeremias wegen der Weissagung, daß die Chaldäer Jerusalem einnehmen würden, ins Gefängniß geworfen war: so kauft er daselbst, auf Gottes Befehl, einen Acker von seines Oheims Sohne, um dadurch anzuzeigen, daß Gott die Juden wieder in ihr Land herstellen, und sie daselbst ihrer vorigen Besizungen wiederum genießen würden.

Inhalt.

Man findet in diesem Capitel I. die Einleitung zu dieser Weissagung, worinn die Zeit und die Gelegenheit dazu, nämlich des Propheten Gefängniß, weil er freymüthig wider Jerusalem und Zedekias geweissaget hatte, angegeben wird, v. 1-5. II. Die Weissagung selbst, welche in einer gewissen Handlung, dem Kaufe eines Ackers zu der Zeit, da Jerusalem und Juda verwüster werden sollten, bestand, nebst ihrer Erklärung und ihren Folgen, v. 6-44.

Das Wort, welches zu Jeremias von dem HERRN geschehen ist; im zehnten Jahre Zedekias, des Königs von Juda, dieses Jahr war das achtzehnte Jahr Nebucadrezars. 2. Das Heer nun des Königs von Babel belagerte damals Jerusalem; und der Prophet Jeremias war in den Vorhof der Verwahrung, welcher in dem Hause des Königs von Juda ist, eingeschlossen. 3. Denn Zedekias, der König von

v. 2. Neb. 3, 25.

Juda,

B. 1. Das Wort, welches zu Jeremias 10. Dieses geht insbesondere auf dasjenige, was v. 26. und ferner folget; denn alles, was vorher erzählt wird, dienet nur zur Einleitung. Man lese etwas ähnliches Cap. 14, 1. c. 40, 1. Im zehnten Jahre Zedekias. Das ist, in dem letzten Jahre seiner Regierung und dem letzten vor der Eroberung und Verwüstung Jerusalems durch die Chaldäer, und dem Anfange der darauf erfolgten Wegführung, 2 Kön. 25, 2. II. Gataker. Dieses war das achtzehnte Jahr Nebucadrezars. Das erste Jahr von Nebucadrezars vollkommener Regierung, nach dem Tode seines Vaters, kam mit einem Theile von dem dritten und einem Theile von dem vierten Jahre Josakims überein, Cap. 25, 1. Dan. 1, 1. sein achttes Jahr fiel zu gleicher Zeit mit dem Jahre, da Josakim abgesetzt und Zedekias zum Thron erhoben ward, 2 Kön. 24, 12. 17. und sein neunzehntes zu gleicher Zeit mit dem eilften und letzten Jahre des Zedekias, 2 Kön. 25, 2. 8. Man lese über die Namen Nebucadnezar und Nebucadrezar die Erklärung von Cap. 21, 2. und vergleiche mit dieser Stelle Cap. 52, 12. Gataker, Lowth.

B. 2. Das Heer nun des Königs von Babel belagerte 10. Aus 2 Kön. 25, 29. und Jer. 39, 1. erhellet, daß der König von Babel Jerusalem im zehnten Monate des neunten Jahres der Regierung des Zedekias belagert hat; obgleich die Stadt erst im eilften Jahre desselben, im vierten Monat erobert ward; daher die Belagerung schon eine Zeitlang gedauert hatte, ehe die Offenbarung dieser Weissagung an Jeremias kam. Gataker, Polus. Und der

Prophet war in den Vorhof der Verwahrung 10. Einige erklären dieses, ins Gefängniß, welches in dem Vorhofe von des Königs Hause war, als ob man eine Versekung der Worte annehmen müßte; allein, dieses scheint unnöthig und ungegründet. Denn der Vorhof und das Haus des Königs sind in dem Texte unterschieden: und derselbe spricht nicht von dem Vorhofe des königlichen Hauses, sondern von dem Vorhofe der Verwahrung; ob dasselbe gleich auch in dem Umfange von des Königs Palaste begriffen war. In demselben hatte der Prophet ist seinen Aufenthalt, als ein Gefangener: wiewol in mehrerer Freyheit, als vorher, da er enger eingeschlossen war, Cap. 37, 16. 20. 21. Gataker. Ist war Jeremias ein Gefangener in einem Kerker in dem Bezirke des königlichen Hauses. Da konnte der König ihn wohl halten und verhindern, daß er den Willen Gottes dem Volke nicht bekannt machte, nicht aber, daß Gott sich ihm nicht offenbaretete. Die Gefängnisse wehren uns den Umgang mit den Menschen: oft aber geben sie dem Volke Gottes Gelegenheit, desto freyer und trostreicher mit dem Herrn umzugehen. Mittlerweile erhellet hieraus die große Verhärtung des Zedekias und der Seinen, daß die Furcht vor dem Feinde, welcher sie belagert hielte, ihn nicht abhalten konnte, diese gewaltige Verfolgung wider Gottes Propheten auszuüben. Polus.

B. 3. Denn Zedekias, der König von Juda 10. Die Gelegenheit zu der Gefangensekung des Jeremias war die Beobachtung seiner Pflicht, die getreue Verkündigung der göttlichen Offenbarungen. Jedoch liest man nirgends, daß Zedekias unmittelbar Befehl

Juda, hatte ihn eingeschlossen, und gesagt: Warum weißagest du und sprichst: so saget der HERR: siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie einnehmen.

4. Und Zedekias, der König von Juda, wird von der Hand der Chaldäer nicht entkommen: sondern er wird gewiß in die Hand des Königs von Babel gegeben werden, und sein Mund wird zu dem Munde desselben sprechen, und seine Augen werden desselben Augen sehen.

5. Und er wird den Zedekias nach Babel führen, und daselbst wird er seyn, bis daß ich ihn besuche, spricht der HERR: wenn ihr gleich wider die Chal-

8. 4. Jer. 34, 3.

däer

fehl gegeben, den Propheten gefangen zu sehn: nur wird Cap. 37, 21. erzählt, er habe Befehl gegeben, den Jeremias auf sein eigenes Ansuchen aus einem ärgern in einen bessern Ort bringen zu lassen; und er scheint vielmehr dem Propheten günstig gewesen zu seyn; ja verständige Ausleger sind der Meynung, daß die gegenwärtige Gefangenschaft des Jeremias eine Einschließung aus Huld gewesen ist. Allein, was mit seiner Zulassung und Nachsicht geschehe, von dem wird nicht unschicklich oder ohne Grund gesagt, daß es durch ihn geschehen, und Gott rechnet den Fürsten das, was ihre Staatsbediente und geringern Obrigkeiten mit ihrer Zulassung, und ohne von ihnen gehindert zu werden, thun, so zu, als wenn sie es selbst gethan hätten. Man lese Cap. 37, 15. 18. c. 38, 5. Gleichwie es mit einer guten Gottesgelehrsamkeit streitet, zu sagen, daß die Bedienten oder Unterthanen der Fürsten durch die Befehle ihrer Obern eine Entschuldigung haben, wenn sie Böses thun, und daß die Schuld auf jene falle: also ist es nicht weniger ungeeignet, anzunehmen, daß die Fürsten nicht der Missethaten der niedern Obrigkeiten, welche sie einsetzen, und absetzen, und strafen können, schuldig werden. Gataker, Polus.

Warum weißagest du = so saget der Herr, siehe, ich gebe ic. Die Hauptsumme von dem, was Zedekias hier zum Jeremias sagt, ist Cap. 34, 2 = 5. aufgezeichnet, als etwas, das der Prophet geweissaget und verkündigt hatte, da er noch in vollkommener Freyheit war. Es scheint, daß solches anfangs eine gute Wirkung auf den König und das gemeine Wesen gethan habe: nachher aber scheint es die Ursache zu des Jeremias Gefangenschaft geworden zu seyn. Man lese die gemeldete Stelle, und einen gleichen Verweis, den der Prophet von Josafim bekam, Cap. 35, 29. Gataker. Diese und die folgenden Worte gehen auf die Cap. 34, 2. ic. gemeldete Weissagung: denn die besondern Umstände, die daselbst erzählt werden, sind eher vorgefallen, als diejenigen, die in diesem Capitel aufgezeichnet sind. Im Anfange der Erklärung dieses Buchs haben wir schon angemerkt, daß des Jeremias Weissagungen, ohne auf die Zeitordnung Acht zu geben, gesammelt sind. Lowth.

8. 4. Und Zedekias, der König von Juda ic. Ob er gleich unternehmen mag zu flüchten, wie er in der That gethan hat: so wird er dennoch durch die

Chaldäer gefangen werden, und sie werden ihn dem Könige von Babel überliefern, Cap. 39, 5. Gataker.

8. 5. Und er wird den Zedekias nach Babel führen ic. Das ist, bis daß ich ihn durch einen gewöhnlichen und natürlichen Tod wegnehme, wie 4 Mos. 16, 29. denn durch das Schwerdt sollte Zedekias nicht sterben, Cap. 34, 3. Gataker. Die Ausleger sind nicht einig, ob die hier gemeldete Besuchung eine Besuchung im Gerichte seyn sollte, und die Worte, bis daß ich ihn besuche, daher so viel heißen, als, bis daß er sterbe: oder, ob sie von einer günstigen Besuchung zu verstehen sind. Es ist gewiß, daß Zedekias keinen gewaltsamen Tod gelitten, und daß man ihm nur die Augen ausgestochen, und ihn nach Babel weggeführt hat (Cap. 39, 7.), wo er, nach einiger Meynung, hernach Gunst bey dem Könige von Babel gefunden hat. Auch ist gewiß, daß er zu Babel gestorben, und mit einem ehrlichen Begräbniß beehret ist. Ob ihm aber andere Gunst wiederfahren sey, das meldet die Schrift nicht. Einige verstehen die Worte also: bis daß ich dieses Volk besuche, und wollen, Zedekias habe zu Babel bis zur Wiederkehr gelebet. Allein, er war ein und zwanzig Jahre alt, da er zur Regierung kam, und hat eilf Jahre regieret, so daß er bey seiner Wegführung nach Babel zwey und dreyßig Jahre alt gewesen ist (2 Chron. 35, 11.): daher würde er, als er starb, zwey und neunzig Jahre gezählet haben; welches, in Betrachtung der zärtlichen Erziehung und der gewöhnlichen Lebensart der Fürsten, schwerlich zu glauben ist, außer daß Zedekias seine Augen verloren, und viel Elend ausgestanden hatte. Polus.

Die Bedeutung der Worte, bis daß ich ihn besuche, ist, bis daß ich ihn in seinen Nachkommen besuche, welche ich wieder in ihr Land bringen werde. Auf diese Weise saget Gott 1 Mos. 46, 4. zu Jacob, ich werde mit dir nach Aegypten hinabziehen, und werde dich hinaufziehen lassen: welche Verheißung nur an Jacobs Saamen erfüllet ward. Und so saget Sacharias, Luc. 1, 72. Gott hat unsern Vätern Wohlthätigkeit bewiesen (wie der Verstand der griechischen Worte, *πονησας ἑλεος μετὰ τῶν πατέρων ἡμῶν*, ist), indem er nämlich seine Verheißungen ihren Kindern erfüllet hat. Man lese die Erklärung von Cap. 29, 10. Lowth.

Ob ihr gleich wider die Chaldäer streitet ic. Was für Waffen ihr auch

däer streitet, so werdet ihr doch kein Glück haben). 6. Jeremias sagte dann: des Herrn Wort ist zu mir geschehen, indem er sprach: 7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Oheims, wird zu dir kommen und sagen: Kaufe dir mein Feld, das bey Anathoth ist, denn du hast das Recht der Lösung, um zu kaufen. 8. Also kam

gebrauchet, oder was für Mittel ihr auch zur Hand nehmet, werden dieselben euch doch keinen Nutzen schaffen, und die Feinde werden allezeit die Oberhand behalten. Man lese Cap. 21, 4. 9. c. 37, 7:10. Jes. 54, 17. **Gataker.** Der Verstand ist dieser: Wenn ihr gleich viele Ausfälle auf die Chaldäer thut, die euch ist belagern: so werdet ihr doch in allen denselben geschlagen werden, und nicht im Stande seyn, sie von euren Mauern zu vertreiben. Bis hierher haben wir bloß die Einleitung zu der prophetischen Vorstellung und dem Inhalte dieses Capitels, der nun folget; gehabt. **Polus.**

B. 6. Jeremias sagte dann: des Herrn Wort ic. Nachdem der Prophet zum voraus die Gelegenheit zu seinem Gefängnisse, und die Zeit, da dasselbe vorgefallen, erzählt hat, geht er nun zur Erzählung des Kaufes von einem Stücke Landes hinüber, der ihm vorgeschlagen, und von ihm (weil er merkte, daß es Gottes Wille war) vollzogen wurde. Das schien damals unzeitig, und mußte der Wahrscheinlichkeit nach dem Propheten zum Nachtheile gereichen: weil nicht zu gedenken war, daß er, oder seine Erben, ihn jemals gebrauchen würden. **Gataker.**

B. 7. Siehe, Hanameel, der Sohn ic. Gott verkündigte dem Propheten den Vorfall seines Neffen, zu ihm zu kommen, und ihm den Kauf eines Stück Landes vorzuschlagen; damit Jeremias Zeit haben möchte, solches aufmerksam zu überlegen, und zugleich zu bemerken, zu welchem Ende ihm hievon Nachricht gegeben würde. **Gataker.** Aus diesen Worten können wir die Gewisheit der göttlichen Vorhersehung zukünftiger Dinge abnehmen. Daß Hanameel zum Jeremias kam, das war eine zukünftige zufällige Sache, und dennoch Gott dem Herrn gewiß bekannt, der dem Propheten vorher sagte, daß er kommen würde. **Polus.** Kaufe dir mein Feld, das bey Anathoth ist. Denn den Leviten war bey einer jeden von ihren Städten ein Theil Landes angewiesen, 4 Mos. 35, 3. 4. Das Wort אֲנָתוֹת, das ist, nach dem Buchstaben, in Anathoth, wird wohl durch bey Anathoth oder Anathoth übersetzt (wie das vorgesezte א auch Jos. 24, 25. 26. gebrauchet ist): das ist, in dem zu dieser Stadt gehörigen Gebiete, wo Abiathar ein Landgut gehabt, 1 Kön. 2, 26. und wo Jeremias selber gewohnet hatte, Cap. 1, 1. Jedoch die Frage ist hier, wie solche Ländereyen verkauft werden konnten: weil solches 3 Mos. 25, 34. ausdrücklich verboten zu seyn scheint. Einige wollen, die Meynung dieses Gesetzes sey gewesen, daß sie an

niemand außer dem priesterlichen Geschlechte verkauft werden mochten: zu welchem Ende sie das א, womit sich der Vers anfängt, in der gewöhnlichen Bedeutung von und verstehen, und anmerken, daß der Grund dieses Gesetzes eben derselbe war, wie bey dem vorigen v. 33. angeführten Gesetze. Andere meynen, der Gesetzgeber wolle daselbst nur sagen, daß der Gebrauch dieser Ländereyen nicht verändert werden sollte: daß man nämlich keine Häuser darauf bauen, und sie so an die levitischen Städte ziehen möchte. Noch andere merken an, daß die Leviten auch andere Ländereyen gehabt haben können, die durch Todesfälle, von mütterlicher oder großmütterlicher Seite, aus Mangel männlicher Erben in dem Geschlechte, auf sie gefallen seyn mochten, und daß dieses Feld von der Art gewesen seyn könne. Man lese in Ansehung des Leviten Barnabas Apg. 4, 36. 37. **Gataker.** Weil aus Jos. 21, 18. erhellet, daß Anathoth eine Stadt der Leviten war: so entsteht die Frage, wie dieses Feld dem Jeremias verkauft werden konnte, der als Priester, nach dem Gesetze 3 Mos. 18, 20. kein Erbtheil in Canaan besitzen mochte. Einige beantworten es dadurch, daß sie sagen, es sey dem Propheten durch Gottes Befehl freygelassen worden, welcher sein eigenes Gesetz habe erlassen können: allein, dieses scheint der Sache nicht Genüge zu thun; weil im Folgenden gesagt wird, denn du hast das Recht der Lösung. Andere merken daher an, daß die Priester und Leviten wohl kleine Stücke Landes haben mochten, aber nicht, um sie zu pflügen oder zu besäen: es war ihnen erlaubt, Häuser, Gärten und Baumgärten in ihren Städten und derselben Vorstädten zu besitzen. Allein die Verkaufung derselben scheint mit dem Gesetze 3 Mos. 25, 34. zu streiten. Daher mag man lieber gedenken, dieses Feld sey ein kleines Erbgut gewesen, das auf Hanameel von seinen Vorfältern durch Todesfälle gekommen. **Polus.** Da die Felder in den Vorstädten der Leviten nicht verkauft werden durften: so scheint dieses ein Stück Landes gewesen zu seyn, welches durch Kauf (man sehe 5 Mos. 18, 8.) oder durch Verheirathung mit einer Frauen von einem andern Stamme in dieses Geschlecht gekommen war. Denn die jüdischen Lehrer sind unter einander einig, daß die Verordnung, welche 4 Mos. 36, 7. die Uebertragung der Ländereyen aus dem einen Stamme in den andern verbot, nur im Anfange der Besizung des Landes Canaan Platz gehabt habe. Man lese Seldenum a). In der andern Seite aber fehlet es nicht an Gründen zum Be-

weise,

Kam Hanameel, meines Oheims Sohn, nach des HERRN Worte zu mir in den Vorhof der Verwahrung, und sprach zu mir: Kaufe doch mein Feld, welches bey Anathoth ist, das in dem Lande Benjamins ist; denn du hast das Erbrecht, und du hast die Lösung, kauf es für dich: da merkte ich, daß es des HERRN Wort war. 9. Daher kaufte ich von Hanameel, meines Oheims Sohne, das Feld, welches bey Anathoth ist: und ich wog

weise, daß diese Verordnung immerwährend gewesen ist. Denn dieses war die vornehmste Absicht von der Einsetzung des Jubeljahres, daß die Ländereyen wieder an die alten Besizer kommen sollten. Aus Achtung für dieses Gesetz weigerte sich Naboth, mit Gefahr seines Lebens, sein Landgut mit Achab zu verkaufen, 1 Kön. 21, 3. und dieses Gesetz ist Ezech. 46, 17. wiederholet. Man sehe D. Alxib). Lowth. Denn du hast das Recht ic. Um es vor einem andern zu bekommen, als der nächste Blutsverwandte dessen, der es verkaufen will, 3 Mos. 25, 25. 32. Gataker.

a) *De success. in bona, c. 18. et de Synedr. lib. 3. c. 4. n. 1.* b) In dem Anmerk. über die Bücher Moses, Th. II. Cap. 19.

W. 8. Also kam Hanameel ic. Nicht nach dem göttlichen Worte eines Befehls an Hanameel; sondern nach seinem Worte der Vorherverkündigung an Jeremias. Ueber den Vorhof der Verwahrung lese man die Erklärung von v. 2. Denn du hast das Erbrecht, ist so viel, als das Recht kömmt dir zu: du hast das Recht, das Land vor einem andern zu verlangen, als der nächste Erbe zu demselben. Man lese Ruth 3, 12. c. 4, 3. 4. Anstatt, und du hast die Lösung, steht im Hebräischen, dir ist die Lösung, oder dir kömmt dieselbe zu. Die Ländereyen der Leviten konnten zu allen Zeiten gelöst werden, 3 Mos. 25, 32. Kauf es für dich, ist so viel, als, kaufe du es, damit es nicht, wenn du dich dessen weigerst, in eines andern Hände komme, wie Ruth 4, 7. 8. Dieser Vorschlag schien unzeitig, und diese Bitte ziemlich unvernünftig zu seyn, daß Hanameel seinen Freund ersuchte, Geld für ein Stück Landes zu geben, welches, der Wahrscheinlichkeit nach, in kurzem in der Gewalt des Feindes, als Eroberers von Jerusalem und dem ganzen Lande, seyn würde. Dieses wußte der Prophet sicher, und hatte es freymüthig verkündigt: auch seinem Neffen konnte es nicht unbekant seyn, weil diese Weissagung die bekannte Ursache von des Jeremias Einschließung war, v. 3. Es ist wahr, Livius c) und Florus d) erzählen, daß, da Hannibal vor Rom lag, und sich fest die Rechnung machte, es zu erobern, der Grund, worauf sein Zelt aufgeschlagen war, feil geboten und für den vorigen völligen Werth verkauft wurde: aber solches geschah in Hoffnung, daß ihm seine Erwartung fehlgeschlagen würde; da es hingegen mit unserm Propheten ganz anders war. Daher findet man im Folgenden die Ursache dieses nachtheiligen Kaufs. Ga-

taker. Da merkte ich, daß es des Herrn Wort war. Da ich dieses sich zutragen sahe, schloß ich, weil Gott allein die Herzen der Menschen kenne, und weiß, was sie sich zu thun vorgenommen haben, daß meine vorige Offenbarung von Gott dem Herrn war. Polus. Die Meynung ist: Weil Gott mir vorher Nachricht gegeben hatte, daß Hanameel kommen würde: so merkte ich, es sey sein Wille und Wohlgefallen, daß ich den Kauf mit ihm schloße; ob der Herr mir gleich solches nicht ausdrücklich gemeldet hatte, v. 7. Man lese etwas ähnliches Apg. 16, 7. 9. 10. Gataker. Jeremias will hiermit sagen: Ich sahe klar, daß dieser Vorschlag mir durch Gottes besondere Regierung geschah, um dadurch eine offenbare Versicherung zu geben, daß mein Volk aus der Gefangenschaft wiederkehren, und in die alten Besitzungen wieder eingesetzt werden sollte. Man sehe v. 15. 44. Lowth.

c) *Lib. 26.* d) *Lib. 2. cap. 6.*

W. 9. Daher kaufte ich von Hanameel : : : wog ihm das Geld. Die Gewohnheit dieser Zeiten war, die Bezahlung, insonderheit von größern Summen, nicht sowol durch Zählen, als durch Gewicht, zu thun. Man sehe 1 Mos. 23, 16. Zach. 11, 12. Siebenzehn silberne Sekel. Das Hebräische bedeutet eigentlich, sieben silberne Sekel und zehn; wie die 70 Dolmetscher es nach den Worten ausdrücken. In dem Texte ist eine Versetzung der Worte: und weil man dieselbe nicht recht bemerkt hat, ist einiges Versehen und ein Mißverständnis dadurch verursacht worden. Denn der Chaldäer, dem die jüdischen Lehrer folgen, übersetzt die Stelle, sieben Pfunde und zehn Sekel Silbers: aber solches ist ohne Grund oder Wahrscheinlichkeit. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt sie zweifelhaft aus, sieben Statern (welches eine griechische Münze und von einerley Gewichte mit dem Sekel ist, Matth. 17, 27.) und zehn Silberlinge oder Stücken Silbers, wie Matth. 26, 15. Allein, durch sieben Sekel und zehn scheinen hier siebenzehn Sekel gemeynet zu seyn: gleichwie drey Stücke oder vier, so viel ist, als drey oder vier Stücke, Cap. 36, 23. und zween Zeugen oder drey so viel heißt, als zween oder drey Zeugen, 2 Cor. 13, 1. Denn der gewöhnliche Gebrauch der Hebräer ist, die geringere Zahl vor die größere zu setzen: als dreißig und hundert Jahre, 1 Mos. 5, 3. und fünf Jahre und hundert Jahre, 1 Mos. 5, 6. Das Wort

wog ihm das Geld zu, siebenzehn silberne Sefel. 10. Und ich unterschrieb den Brief, und versiegelte denselben, und ließ es Zeugen bezeugen: als ich das Geld auf der Waagschaale gewogen hatte. 11. Und ich nahm den Kaufbrief; der nach dem Gebote der Ein-

Wort קָוָה, das ist, Silber, ist mehrmals von silbernen Sefeln gebraucht, als Richt. 17, 2. 2 Sam. 18, 11. Da der hebräische Sefel nun ungefähr eine halbe englische Krone werth ist: so betrug die siebenzehn Sefel etwa zwey und vierzig und einen halben englischen Schilling. Kataker. Diese Summe, die nicht viel über zwey Pfund Sterl. betrug, war sehr geringe. Daraus erhellet demnach, daß hier nur ein kleiner Garten, oder Baumgarten gemeinet ist: ob man gleich zugestehen muß, daß der Preis der Ländereyen sehr gefallen seyn wird, weil der Feind die Hauptstadt des Landes belagert hielte Polus. Die Ursache von dem gemeldeten niedrigen Preise ist vielleicht gewesen, daß Jeremias nur den zukünftigen Besitz des Landes kaufte. Denn er, oder seine Erben, sollten den wirklichen Besitz erst nach Verlauf der siebenzigjährigen Gefangenschaft erlangen. Und der Kauf war, wie andere prophetische Zeichen, vielmehr eine Anzeige von dem, was geschehen sollte, als die Uebertragung eines gegenwärtigen Vortheils. Aber die Lesart am Rande der englischen Bibel drückt die Stelle also aus: sieben Sefel und zehn Stück Silbers: und diese zehn Stücke waren vielleicht mehr werth, als jedes einen Sefel, wie die siebenzig Stücke, Richt. 9, 4. gewiß gewesen sind. Der Chaldäer übersetzt sie, sieben Mina und zehn Sefel Silbers: und nach der Schätzung, Ezech. 45, 12. belief sich jede Mina auf sechzig gemeine Sefel, das ist, nach des Pricedeur Rechnung, auf neun Pfund Sterl. Auf diesen Fuß würde die ganze Summe mehr, als vier und sechzig Pfund Sterlings betragen haben. Lowth.

B. 10. Und ich unterschrieb den Brief: nach dem Hebräischen heißt es eigentlich, und ich schrieb in das Buch; nämlich, sagt Abarbanel, die Worte, oder die Sache von dem Kaufe. Ich ließ einen Kaufbrief machen, oder ich ließ den Kauf und Verkauf feyerlich aufzeichnen, und in ein Buch schreiben. Denn was einige Gelehrte hier anmerken, daß zu diesen Zeiten keine öffentliche Amtschreiber zu dergleichen Gebräuchen gewesen sind, das scheint eben so ungegründet, als das, was andere aus des Paulus Verantwortung seiner selbst (Apg. 24, 10.) schließen, daß die römischen Gerichtsbänke denen, die peinlicher Verbrechen beschuldigt wurden, keine Rathgeber oder Fürsprachen verstatteten. Und versiegelte denselben, ist so viel, als, ich ließ eine Schrift aufsetzen, unterschreiben und versiegeln. Denn obgleich die Befiegelung vielleicht durch beyde Parteyen geschah; wie in England in Ansehung einiger schriftlichen Verträge gebräuchlich ist: so ward doch bey Verkaufungen die-

selbe vornehmlich von dem Verkäufer der Ländereyen gefodert; und, nach der Rabbinen Sage, auch von den Zeugen des Verkaufs verlangt. Als ich das Geld auf der Waagschaale gewogen hatte: nämlich in Gegenwart der Zeugen; welche daher sowohl von der Bezahlung, als dem Kaufvertrage, Zeugniß geben konnten. Das Wort, welches durch Geld übersetzt wird, ist wiederum קָוָה, wie v. 9. und über das Wort, das durch Waagschaale ausgedrückt ist, lese man die Erklärung von Jes. 40, 12. Kataker.

B. 11. Und ich nahm den Kaufbrief 11. Diese Worte zeigen, daß von diesem Kaufe und Verkaufe zwey besondere Schriften gemacht worden, und dieses folglich bey Veräußerungen und Uebertragungen gewisser Dinge von gleicher Art gebräuchlich war. Allein, es ist so klar nicht, von was für Art und Gebrauch diese besondern Schriften gewesen, oder worinn sie sich von einander unterschieden. Daher haben die Gelehrten in dieser Absicht verschiedene Vermuthungen und Meynungen. Einer von den jüdischen Lehrern, dem einige Christen folgen, scheint sie wesentlich für einerley zu halten: daß nämlich die eine versiegelt und zugeschlossen, die andere aber, welche eine genaue Abschrift war, offen gelassen ward, damit man sie im Falle der Noth gebrauchen könnte, ohne die andere zu öffnen. Ein anderer will, daß der offene Brief dienete, den Kauf denen von der Verwandtschaft bekant zu machen, welche Recht oder Lust haben mochten, das Verkaufte wiederum zu lösen. Ein dritter ist der Gedanke, daß der versiegelte Brief insbesondere zur Zeit des Verkaufs gemacht, und der andere den Richtern öffentlich vorgezeigt ward, auch eben deswegen der offene Brief hieß, weil er im Gerichte öffentlich gelesen, und durch die Unterzeichnung der Richter bekräftiget, und nach den Befehlen gültig gemacht wurde; diese Meynung sind auch einige christliche Ausleger anzunehmen geneigt. Andere Gelehrte hingegen meynen, die eine Schrift habe eine ausdrückliche Erzählung von dem Befehle Gottes an den Propheten, diesen Kauf zu thun, nebst einer genauen Beschreibung aller Umstände dieses Falles selbst: die andere aber nur so viel, als nöthig war, den Kauf vor der Obrigkeit gültig zu machen, enthalten. Ein gewisser gelehrter Mann urtheilet, daß in der einen, welche den Zeugen gewiesen ward, damit sie wüßten, zwischen was für Personen und über was für Gut der Kaufvertrag geschlossen wäre, solches nur überhaupt beschrieben gewesen sey: und daß die andere und versiegelte hingegen verschiedene Umstände, die man nicht so allgemein bekant gemacht wissen wollte, enthalten habe. Noch ein neuerer Schriftsteller

Einsetzungen versiegelt war, und den offenen Brief: 12. Und ich gab den Kaufbrief dem Baruch, dem Sohne Nerija, des Sohnes Machseja, vor den Augen Hanameels, meines Oheims Sohnes, und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten: vor den Augen aller Juden, die in dem Vorhofe der Verwahrung saßen. 13. Und

steller will, es wären hier drey Bücher (oder Schriften) gemeldet: nämlich erstlich, die Schrift von dem Kaufe, welche die Beschaffenheit des verkauften Landes und den dafür bezahlten Preis enthielte; zweytens, das versiegelte Buch, worinn der Kauf und Verkauf, nebst dem Rechte des Jeremias, das Land zu kaufen, aufgezeichnet war; und drittens, eine öffentliche Zeugenschrift, zur Bekräftigung von allem. Aber ich halte mit den jüdischen Auslegern lieber dafür, daß das Wort *וְכָתוּב*, im Anfange dieses Verses, in der mehrern Zahl zu verstehen sey, und sowol den versiegelten als den offenen Brief einschließe; wie der ganze Zusammenhang zu zeigen scheint: und ich urtheile, daß die Worte, nach dem Gebote und den Einsetzungen, sowol auf den einen, als den andern gehen; indem hier eine solche Verfertigung der Worte, wie vorher v. 9. Platz hat. Daher muß man die Worte so verstehen, als ob da stünde: ich nahm den Kaufbrief, der besiegelt war, und den offenen Brief, welche beyde nach dem Gebote und den Einsetzungen, das ist, nach der Vorschrift des göttlichen Befehles in Ansehung solcher Verkäufe, und nach den Einsetzungen wegen derselben, gemacht waren. Ich kann denen Gelehrten nicht beypflichten, welche diese beyden Worte, das Gebot und die Einsetzungen, von einander reißen, und durch das eine das besondere Gebot, welches Gott dem Propheten zur Vollziehung dieses Kaufes gegeben, und durch das andere die Einsetzungen, welche Gott in Absicht auf solche Handlungen überhaupt festgesetzt hatte, 3 Mos. 25. verstehen. Gataker. Es ist am wahrscheinlichsten, daß von dem Verkaufe der Länderen unter den Juden zwey Schriften gemacht worden sind: die eine versiegelt, um von dem Käufer bewahrt zu werden; und die andere offen, daß sie den Richtern gezeigt, und durch dieselben bekräftiget würde. Und diesem Gebrauche folgte Jeremias. In den Muthmaßungen anderer, warum zwey Schriften gemacht seyn sollten, ist nicht die geringste Gewisheit. Man kann nicht anders sehen, als daß der Prophet dieses Stück Landes mit eben denselben Feyerlichkeiten und Umständen gekauft und empfangen habe, womit man zu Friedenszeiten, wenn alles regelmäßig zugieng, die Länderen zu kaufen und zu verkaufen gewohnt war. Polus. Der offene oder ungesiegelte Brief wird entweder eine Abschrift von der versiegelten Ueberrichtung des Besizes, oder eine Erklärung der Zeugen, in deren Gegenwart der Veräußerungsbrief gezeichnet und besiegelt ward, gewesen seyn. Lowth.

B. 12. Und ich gab den Kaufbrief dem Baruch *וְכָתוּב*. Aus Cap. 36, 4. 26. erhellet, daß Baruch ein Schreiber gewesen ist, der dem Jeremias zu Diensten stand, und verschiedene Sachen für ihn zu Papier brachte, und aus seinem Munde aufschrieb. Hier wird er, seiner Herkunft nach, als ein Sohn von Nerija, dem Sohne von *נְרִיָּהוּ*, Mahseja, beschrieben; und so lautet auch das Geschlechtsregister von Seraja, Cap. 51, 59. Anstatt, vor den Augen Hanameels, meines Oheims Sohnes, steht im Hebräischen nur, vor den Augen von Hanameel, meinem Oheim: aber das Wort Sohn ist ausgelassen; denn v. 7. 8. ist Hanameel der Sohn von des Jeremias Oheim genannt. Als einen gleichen Fall führet Abarbanel hier Lots Beyspiel an, der 1 Mos. 12, 5. c. 14, 12. Abrahams Bruders Sohn, und 1 Mos. 14, 14. desselben Bruder genannt wird; hiezu kann man noch das Beyspiel vom Zedekias setzen, welcher 2 Kön. 24, 17. als Jochims Oheim oder Vaterbruder, und 2 Chron. 36, 10. als desselben Bruder vorkommt: allein das Wort Bruder ist von weitläufigerm Umfange, als das Wort Oheim; daher es nicht füglich damit verglichen werden kann. Dennoch halte ich dafür, es leide keinen Zweifel, daß das Wort Sohn eingerückt werden müsse: denn es ist nicht die geringste Wahrscheinlichkeit in der Muthmaßung eines Rabbinen, daß dieser Hanameel ein anderer, als der vorige, und zwar ein Oheim des Propheten gewesen seyn sollte. Gataker. Das Wort Sohn steht nicht in der Grundsprache: aber es muß, nach einer gewöhnlichen Auslassung, stillschweigend mit verstanden werden. Man sehe Matth. 10, 2. 3. Jedoch das Wort *וְכָתוּב* (welches hier gebraucht ist) bedeutet auch allerley Angehörigen oder Blutsverwandten. Man lese Amos 6, 10. wo die 70 Dolmetscher es sehr füglich durch *διεῖκας* übersetzen. Lowth. Vor den Augen der Zeugen *וְכָתוּב*. In Gegenwart derer, welche gekommen waren, den Propheten zu sehen oder zu hören, und sich damals an dem Orte befanden. Man sehe v. 2. Sizen bedeutet hier, sich aufhalten, wie 5 Mos. 9, 9. Efr. 10, 9. Gataker. Der Prophet beobachtete bey diesem Kaufe alle Feyerlichkeiten, um denselben öffentlich bekannt zu machen: er ließ denselben vor Zeugen aufzeichnen und besiegeln, und gab den Kaufbrief dem Baruch, in Gegenwart derselben und der Juden, die sich zufälliger Weise an dem Orte befanden, wo dieses geschah. Polus.

13. Und ich befahl dem Baruch vor ihren Augen und sprach: 14. So spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, sowol den versiegelten, als diesen offenen Brief, und thue sie in ein irdenes Gefäß, auf daß sie viele Tage bestehen mögen. 15. Denn so spricht der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels: Da werden noch Häuser und Felder und Weingärten in diesem Lande gekauft werden. 16. Ferner, nachdem ich den Kaufbrief dem Baruch, dem Sohne Nerija, gegeben hatte, bethete ich zu dem HERRN, und sprach: 17. Ach Herr HERR, siehe, du hast die Himmel und die Erde durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm gemacht: kein Ding ist dir zu wunderbarlich. 18. Du, der du Barmherzigkeit

v. 17. 1 Mos. 18, 14. Jer. 32, 27. Luc. 1, 37.

B. 13. 14. Bey diesen beyden Versen fällt kein wichtiges Bedenken vor, ohne nur, warum der Prophet dem Baruch befahl, diese Briefe in ein irdenes Gefäß zu thun: und davon meldet er selber die Ursache, damit sie nämlich viele Tage unversehr bleiben, und also nach langer Zeit, wenn sich eine Gelegenheit zeigte, sie zu gebrauchen, wieder vorgezeigt werden könnten. Wären sie lange bloß in der Erde verborgen gewesen: so würden sie verfault seyn (wie der Gürtel, Cap. 13, 7. verfaulte). Hätte man sie aber in einer Büchse oder in einen Kasten über der Erde gelegt: so hätten sie verloren gehen, bey der Plünderung der Häuser von dem Feinde zernichtet, oder wenigstens durch Feuer verbrannt werden können, v. 15. **Polus, Gataker.**

B. 15. Denn so spricht der Herr 2c. Man sehe Cap. 27, 4. Da werden noch Häuser und Felder 2c. Obgleich die Stadt Jerusalem erobert, das gemeine Wesen umgestürzt, und ein großer Theil des Volkes nach Babel geführt werden wird, wo es viele Jahre in der Slavery bleiben soll: so werden die Juden dennoch, nach Verlauf der Tage, die Gott zu ihrer Gefangenschaft bestimmt hat, wieder zu ihren vorigen Besitztungen zurückkommen. Davon wollte Gott ihnen durch diese Handlung des Propheten eine Versicherung geben, und befiehlt demselben hier, solches dem Volke vorzutragen. Man sehe v. 37. 43. 44. **Gataker.** Der Prophet erklärt also hier die Absicht Gottes bey der Schließung dieses Kaufes: und das wol insonderheit darum, weil Jeremias, wahrscheinlicher Weise, kein großer Käufer von Ländereyen, und auf dergleichen Handel nicht sehr hitzig gewesen seyn mag. Er giebt dem Volke zu verstehen, daß dieses alles eben sowol zu einem Zeichen von der Wahrheit der ihm geschehenen göttlichen Offenbarung, in Absicht auf die Rückkehr des Volkes, obgleich erst nach Verlauf von vielen Tagen, nämlich nach sechzig Jahren von nun an, als auch zu einem Zeichen seines dieser Offenbarung gegebenen Beyfalls, nach welcher man die gekauften Länder in Judaa wieder genießen, wieder darinn Häuser, Aecker und Weinberge besitzen würde, dienete. **Polus.**

B. 16. Nachdem ich den Kaufbrief 2c. War-

um Jeremias gebethen habe, das wird der Versuch zeigen. Hieraus aber scheint zu erhellen, daß er nicht ohne Angst gewesen ist. Ob er gleich dem Befehle Gottes vollkommen gehoramate: so bath er dennoch um eine klarere Offenbarung der Absicht Gottes in dieser Sache. **Polus.**

B. 17. Ach Herr Herr, siehe, du hast die Himmel 2c. Jeremias fängt sein Gebeth mit der Erkenntniß der göttlichen Allmacht und der Unendlichkeit seiner Kraft an, welche er in der Schöpfung des Himmels und der Erde bewiesen hat, 1 Mos. 1, 1. Pf. 146, 6. Dieses Beyspiel gebrauchet Gott selber zur Befestigung für den Glauben seines Volkes an seine Kraft, zu thun, was er will. Es ist merkwürdig, daß Gottes Knechte in den Gebethern, die in der heiligen Schrift aufgezeichnet sind, Gott dem Herrn solche Namen zu geben pflegen, welche zur Stärkung ihres Glaubens in Absicht auf das, was sie bitten, dienen können. Nichts ist nöthiger, unser Vertrauen, daß wir empfangen werden, was wir begehren, festzusetzen, als daß derjenige, von dem wir es bitten, mächtig und bereit ist, es zu geben. **Polus.** Dieses Gebeth fängt sich mit einem Bekenntnisse von Gottes unendlicher Kraft an, welche in den Werken der Schöpfung und der Vorsehung zu spüren ist: wodurch Gott sich als wunderbar in Barmherzigkeit, und erschrecklich im Gerichte beweist. **Lowth.** Kein Ding ist dir zu wunderbarlich, ist so viel, als, nichts ist dir zu beschwerlich oder zu schwer auszuführen. So ist die Redensart gebrauchet: weil die Dinge, die wir für unmöglich, oder allzubeschwerlich halten, uns fremd vorkommen, und gemeinlich sehr etwas wunderbares gehalten werden. Aber so sind sie nicht bey demjenigen, der sie leicht ausführen kann, Zach. 8, 6. **Gataker.** Was im Englischen übersetzt ist, kein Ding ist dir zu schwer, das kann man auch übersetzen, kein Ding ist dir verborgen (wie das Hebräische nach dem Buchstaben bedeutet): das ist, nichts ist außer dem Bezirke deiner Weisheit, es zu fassen oder auszuführen. Man sehe eben dieselbe Redensart 1 Mos. 18, 14. **Lowth.**

B. 18. Du, der du Barmherzigkeit 2c. Nämlich an dem Saamen derer, denen du aus freyer Liebe

zigkeit an Tausenden thust, und die Ungerechtigkeit der Väter in den Schoof ihrer Kinder nach ihnen vergiltst: du großer, du gewaltiger Gott, dessen Name HERR der Heerschaaren ist.

19. Groß von Rath, und mächtig von That: Denn deine Augen sind über alle Wege der Menschenkinder offen, um einem jeden nach seinen Wegen, und nach der Frucht seiner Handlungen zu geben; 20. Du, der du Zeichen und Wunder in Aegypten gesetzt hast, bis auf diesen Tag, sowol in Israel, als unter andern Menschen: und dir einen Namen gemacht hast, wie er an diesem Tage ist. 21. Und hast dein Volk Israel aus Aegypten ausgeführt: durch Zeichen und durch Wunder, und durch eine starke Hand, und durch einen ausgestreckten Arm, und durch großes Schrecken. 22. Und hast ihnen dieses Land gegeben, das du ihren Vätern geschworen hattest, ihnen geben zu

v. 18. 2 Mos. 34, 7. v. 19. Jes. 28, 29. Hiob 34, 21. Ps. 33, 13. Spr. 5, 21. Jer. 16, 17. s. 17, 10.

v. 21. 2 Mos. 6, 6. 2 Sam. 7, 23. 1 Chron. 17, 21.

wollen;

zu ihren Vorfahren besonders gnädig bist, 2 Mos. 20, 6. c. 34, 7. 5 Mos. 5, 10. c. 7, 7. 8. Und die Ungerechtigkeit der Väter ic. Ist so viel, als, der du die Keltern oft in ihren Kindern strafest: es sey nun, die Traurigkeit der Keltern, welche noch leben, damit sie solches sehen, desto schwerer zu machen Jes. 7, 13. 14. 1 Sam. 2, 33. 34. oder um sie andern zu Beyspielen und Gedenkzeichen deiner Rache darzustellen, 1 Kön. 14, 10. 11. c. 21, 21. 22. Man lese 2 Mos. 34, 7. In den Schoof, heißt so viel, als überflüssig: nämlich am Ende, wenn es gleich lange währet, ehe solches kömmt. Man sehe Jes. 65, 7. Nach ihnen, bedeutet, selbst nach dem Tode der Keltern, 2 Sam. 21, 6. 8. 2 Kön. 5, 27. Anstatt, du großer, du gewaltiger Gott, kann man auch übersetzen: du großer Gott, der du gewaltig bist, denn wenn das vorge-setzte n so wie hier, wiederhollet ist, nimmt es das letztemal gemeinlich die Bedeutung des beziehlichen Fürwortes der, oder welcher, an. Man sehe Jes. 5, 16. und andere Stellen. Gataker.

B. 19. Groß von Rath, und mächtig von That. Der du nichts thust, als in unendlicher Weisheit, als ob du dich darüber berathschlaget hättest, und mächtig in den Werken der Vorsehung bist, wodurch du die Welt regierest. Polus. Denn deine Augen sind über ic. Oder dessen Augen über alle Wege der Kinder der Menschen offen sind; das ist, auf dieselben gerichtet gehalten werden. Dieses giebt Gottes wirksame Vorsehung zu erkennen, als der beständig und ohne Aufhören sowol auf die Handlungen einer jeden besondern Person, als auf die Werke des menschlichen Geschlechtes überhaupt, Achtung giebt, Hiob 34, 22. Ps. 33, 13. 14. 119, 168. Spr. 5, 21. c. 15, 3. Jer. 16, 17. Es ist nicht nöthig, diese und die folgenden Worte in eine Parenthesis einzuschließen. Um einen jeden nach ic. Gott ist kein müßiger Zuschauer von dem, was die Menschen thun: sondern er sieht auf sie, um auf ihren Wandel und ihr Thun Achtung zu geben, und sie nach dem Unterschiede, wie dieselben beschaffen sind, zu segnen, oder zu strafen, Ps. 62, 13. Jer. 17, 10. c. 25, 14. Die

Frucht ihrer Handlungen, bedeutet die Folge oder den Lohn derselben, welche den Werken folgen, wie die Früchte aus dem Saamen hervorkommen, und von einerley Natur und Beschaffenheit mit demselben sind. Man sehe Cap. 6, 19. Spr. 1, 31. c. 31, 31. Gataker.

B. 20. Du, der du Zeichen und Wunder in Aegypten ic. Das ist, der du Wunder von Gerichten in Aegypten gewirkt hast, derer bis auf den heutigen Tag gedacht wird, und die Stoff zum Vergnügen und zur Verwunderung geben. Gataker. Anstatt, sowol in Israel, als ic. steht im Englischen: und in Israel, und unter andern Menschen. Das erste bedeutet: der du Wunder der Wohlthätigkeit an Israel dadurch bewiesen, daß du es aus Aegypten geführt, durch das rothe Meer geleitet, ihm Manna und Wachteln aus dem Himmel gegeben, Wasser aus einem Felsen hervorgebracht ic. Polus. Unter andern Menschen, ist so viel, als, du hast auch viele Wunder unter andern Völkern ausgeführt. Eine gleiche Unterlassung des Wortes andere, findet man, wie hier, auch 2 Chron. 32, 22. Hiob 8, 12. Hohel. 4, 9. Jes. 26, 13. Gataker, Polus. Anstatt, und dir einen Namen gemacht hast, kann man auch übersetzen, um dir einen Namen zu machen, das ist, Ruhm zu erwerben, wie Jes. 63, 12. So ist das v, die Absicht und den Zweck einer Sache anzuzeigen, Jos. 24, 9. Mal. 1, 9. gebraucht. Gataker.

B. 21. Und hast dein Volk Israel aus Aegypten ic. Die Geschichte hiervon findet man 2 Mos. 11. und Cap. 12. Gott hatte zehn verschiedene Plagen, eine nach der andern, über Aegypten gebracht, ehe Pharaos das Volk Israel ausziehen lassen wollte: und als dieser König sie verfolgte, theilte Gott das rothe Meer, damit Israel hindurchziehen möchte; worauf er die Gewässer über die Aegypter zurückkommen ließ, welche sie in dieses Meer verfolgten. Polus.

B. 22. Und hast ihnen dieses Land gegeben ic. Gott selber erkennet diesen Eid 2 Mos. 6, 7. Ein Land, das von Milch und Honig fließt, ist so viel, als, ein Land, das alle nöthige und angenehme Dinge

wollen: ein Land, das von Milch und Honig fließt. 23. Sie sind auch hineingekommen und haben es erblich besessen, aber sie haben deiner Stimme nicht gehorchet, und in deinem Gesetze nicht gewandelt; sie haben nichts von allem gethan, was du ihnen zu thun geboten hattest: daher hast du ihnen alles dieses Böse begegnet lassen. 24. Siehe, die Wälle! Sie sind an die Stadt gekommen, dieselbe einzunehmen, und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer gegeben, welche wider sie streiten, wegen des Schwerdtes, und des Hungers, und der Pest: und was du gesprochen hast, ist geschehen, und siehe, du siehest es: 25. Dennoch hast du zu mir gesagt, Herr HERR; kaufe dir das Feld für Geld, und laß es Zeugen bezeugen; da die Stadt in der Chaldäer Hand gegeben ist! 26. Da geschah des HERRN Wort zu Jeremias, und er sprach: 27. Siehe, ich bin

Dinge überflüssig hervorbringt. Das Land Canaan ist oft so beschrieven, als 2 Mos. 3, 8. 17. c. 13, 5. c. 33, 3. 3 Mos. 20, 24. 4 Mos. 14, 8. c. 16, 13. 14. 5 Mos. 6, 3. c. 11, 9. v. Polus.

V. 23. Sie sind auch hineingekommen u. Vorher hat der Prophet Gottes Güte bekannt, und hier erkennet er desselben Wahrheit und Treue, indem er Israel durch seine Vorsehung so geleitet hatte, daß es in das gelobte Land gekommen und zum Besitze desselben gelangt war. Aber sie haben deiner Stimme nicht gehorchet u. Nach der Bekenntniß der Allmacht, Allwissenheit, Güte, Wahrheit und Treue Gottes, kömmt Jeremias hier dazu, daß er Gottes Gerechtigkeit erkennet: indem er bezeuget, daß das Volk, für welches Gott so viel gethan, ihn schlecht belohnet hätte, da es seiner Stimme nicht gehorchet; welches durch das nicht in seinem Gesetze wandeln erklärt wird. Dieses stellet der Prophet durch die folgenden Worte noch schwerer vor, indem er sagt, die Juden hätten nichts von dem, was ihnen von Gott befohlen worden, gethan. Sie hatten nicht bloß ein besonderes Gesetz, sondern das ganze Gesetz Gottes gebrochen. Polus. Daher hast du ihnen alle dieses Böse u. Demnach war Gott gerecht, indem er das Schwerdt, die Pest und den Hunger, und alles, was sie gegenwärtig in der Heraubung ihres Landes und der Belagerung ihrer Hauptstadt litten, v. 2. 24. über sie brachte. Gataker, Polus.

V. 24. Siehe, die Wälle. Oder nach dem Englischen: die Berge, das ist, wie einige meynen, die Sturmdämme; oder nach anderer (als Lowths) Gedanken, die Schießhöhen, welche gegen die Mauern der Stadt, um das Geschütze (wie das Wort *חיל* am Rande der englischen Bibel übersetzt ist) darauf zu stellen, aufgeworfen wurden, damit man sich zum allgemeinen Sturme, oder zur Eroberung der Stadt, den Weg bahnte; man sehe Cap. 33, 4. oder das Geräthe und die Werkzeuge zur Lösung des Geschützes, das vor der Erfindung der Stücken und anderer Kriegswerkzeuge von der Art, welche ist im Gebrauche sind, gebräuchlich war, entweder die Mauern einzustoßen, oder große Steine in die belagerten Städte zu schieß-

sen. Gataker, Lowth. Sie sind an die Stadt gekommen u. Die Macht der Chaldäer hat sich mit allerley Werkzeugen des Krieges, vor Jerusalem niedergelassen, und die Stadt muß für verloren gerechnet werden: sie ist gleichsam so gut, als erobert, und eingenommen; denn solches wird gewiß geschehen, Man lese Cap. 9, 1. c. 37, 10. Wegen des Schwerdtes, und des Hungers, und der Pest. Wovon das erste von außen, die andern beyden von innen, verthigten, und die Einwohner von Jerusalem außer Stande setzten, Widerstand zu thun, Cap. 21, 9. c. 28, 8. Man lese v. 36. Cap. 14, 12. Gataker. Und was du gesprochen hast, ist geschehen. Du bist gerecht in dem allen, und hast nichts gethan, als was du einem sündigen Volke, welches deiner Stimme nicht gehorchen will, gedrohet hast. Polus.

V. 25. Dennoch hast du zu mir gesagt u. Ungeachtet dieses der Zustand unsers gemeinen Wesens ist, daß alles so gut, als verloren ist, und niemand wahrscheinlicher Weise genießen wird, was er kauft, oder besitzt, hast du mir gleichwol befohlen, Land zu kaufen. Denn ob Gott dieses gleich dem Propheten nicht ausdrücklich befohlen hatte: so wußte er doch aus dem Verlaufe der Sache, daß der Herr wollte, daß er es thun sollte, v. 8. Gataker. Da die Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben ist. Es ist, als ob der Prophet in diesem Verse sagte: Herr erkläre mir deine Meynung, warum du ist, da die Stadt bald an die Chaldäer übergeben wird, und sich unmöglich lange halten kann, mich antreibest, Land zu kaufen, welches (die Chaldäer) die Feinde besitzen werden. Polus.

V. 26. Da geschah des Herrn Wort u. Dieses ist das Wort, worauf insbesondere im Anfange dieses Capitels die Absicht gerichtet ist, und wozu alles vorhergehende von dort an bis hieher statt einer Einleitung dienet. Man lese, was über v. 1. gesagt ist. Gataker.

V. 27. Siehe, ich bin der Herr, der Gott alles Fleisches. Das ist, aller Geschöpfe, 1 Mos. 6, 13. c. 7, 21. oder lieber aller Menschen, als 1 Mos. 6, 12. Ps. 143, 2. Röm. 3, 20. Gleichwie Gott die Men-

bin der HERR, der Gott alles Fleisches: sollte mir irgend ein Ding zu wunderbarlich seyn? 28. Darum spricht der HERR also: siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer, und in die Hand Nebucadnezars des Königs von Babel, und er wird sie einnehmen. 29. Und die Chaldäer, die wider diese Stadt streiten, werden dahineinkommen, und diese Stadt mit Feuer anzünden, und werden sie verbrennen mit den Häusern, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert, und andern Göttern Frankopfer geopfert haben, mich zu erzürnen. 30. Denn die Kinder Israels und die Kinder Juda, haben von ihrer Jugend an nur gethan, was in meinen Augen böse war: denn die Kinder Israels haben mich durch das Werk ihrer Hände nur erzürnet, spricht der HERR. 31. Denn zu meinem Zorne und zu meinem Grimme ist mir diese Stadt gewesen, von dem Tage an,

v. 27. 4 Mos. 16, 22. Jer. 32, 17. v. 29. Jer. 21, 10. c. 19, 13.

da

Menschen im Anfange erschaffen hat, so regieret und beherrschet er sie nach seinem Wohlgefallen: und gleichwie er sie, nach seinem Willen ausenden kann; so kann er auch machen, daß sie zurückkehren, wenn er es für gut befindet, Apz. 17, 25-28. Auch ist er nicht allein ein Gott des Fleisches, sondern auch des Geistes der Menschen, 4 Mos. 16, 22. allein, der Mensch wird hier, eben wie 1 Mos. 6, 3. nach seinem geringern Theile beschrieben, damit seine Ohnmacht zu erkennen gegeben werde, etwas wider Gott zu thun, oder den Ordnungen und Schickungen desselben zu widerstehen, Ps. 56, 7. Sollte mir irgend ein Ding zu wunderbarlich seyn. Man sehe die Erklärung von v. 17. Gataker. Die Schwierigkeiten, welche dir, Jeremias, als unüberwindlich vorkommen, sind bey mir nicht so, der ich alles thun kann, und das Leben nebst den thätigen Kräften aller Menschen, ganz unter meiner Regierung habe. Alles Fleisch bedeutet hier alle Menschen, wie Ps. 65, 3. Jes. 40, 5. Lowth.

B. 28. 29. Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände etc. Du hast recht geurtheilt, daß diese Stadt eingenommen werden wird; und zwar durch eben das chaldäische Heer, welches sie nun belagert hat; die Feinde werden sie anzünden und die Häuser verbrennen: habe ich doch alles Fleisch gemacht, und kann damit nach meinem Wohlgefallen handeln. Auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert = mich zu erzürnen. In dieser Ausführung meiner Rache werde ich dennoch nicht schlechterdings nach meiner Macht handeln: sondern als ein gerechter Richter werde ich die Schändung meiner Gesehe rächen. Die Juden haben ihre Häuser durch die Abgötterey, welche sie auf den Dächern derselben getrieben, verunreiniget: auf denselben haben sie dem Abgott Baal durch Anzündung des Räuchwerks göttliche Ehre bewiesen, und in ihren Wohnungen andere Götter angerufen. Daher werde ich ihre Häuser nicht länger bewachen und beschirmen, sondern die Chaldäer senden, um sie durch Feuer zu reinigen. Polus.

B. 30. Denn die Kinder Israels = böse war. Das ist, von der Zeit an, da sie ein Volk geworden sind. Man lese Cap. 2, 2. c. 22, 21. Jes. 48, 8. Sie IX. Band.

sind nicht nur durch die Weigerung, das zu thun, was ich ihnen gebot v. 13. der Unterlassungssünden schuldig geworden: sondern sie haben sich auch beständig der Vollbringung solcher Dinge ergeben, von denen ich bezeugte, daß sie mir unangenehm und verhaßt wären, als ob ihr Herz allein auf solche Unternehmungen gerichtet wäre. Man lese etwas ähnliches, 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21. Denn die Kinder Israels haben mich durch das Werk ihrer Hände etc. Sie haben mich beständig durch ihre Abgötterey gereizet, als ob sie keine andere Absicht hätten, und nichts anders zu Herzen nähmen, als mich zu erzürnen. Man sehe v. 31. Cap. 25, 6. 7. Gataker. Gott will in diesem Verse sagen: wenn sie bloß in wenigen einzelnen Handlungen, oder durch einige wenige Unterlassungssünden, oder nur auf eine kurze Zeit, Uebertretungen wider mich begangen hätten: so möchte vielleicht gedacht werden, daß ich zu streng mit ihnen verführe. Allein, von der Zeit an, da sie zu einem Volke gemacht sind, haben sie das Uebertreten wider mich zu ihrem Werke, zu ihrer Beschäftigung, zu ihrem Gewerbe gemacht: sie sind von einer Abgötterey zu der andern gegangen etc. Man lese Cap. 2, 7. 25. c. 7, 23-28. c. 22, 21. Polus. Der Name von Israel und Juda ist bisweilen den Juden nach der Wegführung der zehn Stämme gegeben (man sehe v. 32. Cap. 36, 2.) weil noch ein Theil von diesen Stämmen übrig war, der sich zu Juda und Benjamin geschlagen hatte. Man lese 2 Chron. 29, 24. c. 30, 1. II. 18. c. 34, 33. Esr. 6, 17. Lowth.

B. 31. Denn zu meinem Zorne etc. Das ist, die Einwohner dieser Stadt sind von Zeit zu Zeit beschäftigt gewesen, mich zu erzürnen; von der Zeit an, da diese Stadt gebauet ist. Denn, von dem Tage an, da sie sie gebauet haben, ist so viel, als, von dem Tage an, da sie gebauet ist, indem: das persönliche Zeitwort bisweilen unpersonlich oder unbestimmt genommen werden muß. David hatte den Theil von Jerusalem, der Zion hieß, gebauet; daher dasselbe den Namen von Davids Stadt trug, 2 Sam. 5, 9. Desgleichen vergrößerte und verbesserte er die ganze Stadt, und machte sie zur Hauptstadt seines Reichs.

E c c e

Man

da sie sie gebauet haben, bis auf diesen Tag, auf daß ich sie von meinem Angesichte wegthäte. 32. Wegen aller Bosheit der Kinder Israels und der Kinder Juda, welche sie gethan haben, mich zu erzürnen; sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester, und ihre Propheten, und die Männer von Juda, und die Einwohner von Jerusalem. 33. Die mir den Nacken zugekehret haben, und nicht das Angesicht: ob ich sie gleich lehrete, indem ich frühe auf war, und lehrete, so hörten sie dennoch nicht, Zucht anzunehmen. 34. Sondern sie haben ihre Gräuel in das Haus gestellet, das nach meinem Namen genannt ist, um dasselbe zu verunreinigen. 35. Und sie haben die Höhen Baals gebauet,

v. 33. Jer. 2, 27. c. 7, 24. c. 7, 13. 25. c. 25, 3. c. 26, 5. c. 29, 19. v. 34. Jer. 7, 30. c. 23, 11. Ezech. 8, 5. 16. v. 35. Jer. 19, 5. Die

Man lese Jes. 29, 1. Aber man liest nicht, daß die Abgötterey, auf welche Sünde Gott hier sein Absehen hat, zu Davids Zeiten in Jerusalem getrieben worden sey. Daher scheint dieses mit einer rednerischen Vergrößerung (hyperbole) gesagt zu seyn: wie Jes. 48, 8. wo Gott von der heftigen Neigung der Juden zur Abgötterey redet und sagt: daß sie von dem Bauche an, das ist, von der Zeit an, da sie in Aegypten wohnten, Uebertreter genannt wären. Man lese Ezech. 20, 8. c. 23, 3. 19. 27. Allein, wenn man die Worte bestimmter nehmen will, müssen sie von den Tugenden Salomons verstanden werden, welcher Jerusalem mit dem Tempel und mit andern prächtigen Gebäuden so vergrößert und ausgezieret hat, daß er eine neue Stadt daraus gemacht zu haben schien, nachher aber dieselbe durch Abgötterey verunreiniget, oder es wenigstens zugelassen hatte. Man lese 1 Kön. 11, 7. und vergleiche damit 2 Kön. 23, 13. So wird von Namefes (2 Mos. 1, 11.) gesagt, daß es durch die Kinder Israels erbauet sey; ob es gleich lange vorher schon angelegt war, 1 Mos. 47, 11. und Nebucadnezar schreibt sich (Dan. 4, 30.) die Erbauung von Babel zu, wovon doch Nimrod schon den Grund gelegt hatte, 1 Mos. 10, 10. Die Menschen sind beständig so geneigt gewesen, Gott nach ihren Begriffen und eigenen Erfindungen zu dienen, daß selbst in Juda (die Tage Davids ausgenommen) der Gottesdienst kaum während der ganzen Regierung eines Königs rein und lauter erhalten werden konnte. Gataker, Polus, Lowth. Auf daß ich sie von (oder von vor) meinem Angesichte wegthäte: als ob sie solches mit Vorsatz und Vorbedacht gethan hätten, mich zur Vertilgung der Stadt, und Vertreibung des Volkes aus derselben, zu bewegen. Nichts ist den Menschen leichter, als daß sie sich, was die äußerlichen Handlungen des Gottesdienstes betrifft, bey der von Gott vorgeschriebenen Regel halten: und nichts erbittert Gott mehr, als wenn sie wider dieselben handeln ⁴²⁵. Dennoch ist dieses Vergehen unter allen Völkern sehr gemein gewesen: als ob die Menschen sich

recht vorgenommen hätten, einen eifrigen Gott zu verehren. Polus. Ueber die Redensart, von dem Angesichte wegthun, lese man Cap. 7, 18. c. 27, 10. und eine ähnliche Art zu reden, haben wir v. 29. gesehen. Gataker.

V. 32. Wegen aller Bosheit der Kinder Israels etc. Gott fährt hier fort, zu zeigen, daß ihr Verderben von ihnen herrühre, daß sie sich solches als verdienende Ursachen zugezogen, und ihn zu dem Grimme, den er über sie ausstürzte, gereizet hätten. Das ganze Haupt war krank, das ganze Herz war matt: daher keine Hoffnung zur Besserung war. Polus. Ueber die Worte, sie, ihre Könige, ihre Fürsten etc. lese man Cap. 2, 8. 26. c. 8, 10. 2 Chron. 36, 14. Gataker.

V. 33. Die mir den Nacken zugekehret haben etc. Das ist, die sich gegen mich so verächtlich bezeugten, als diejenigen thun, die, wenn man sie anredet, ermahnet oder unterweist, anstatt den, der mit ihnen redet, anzusehen, ihm den Rücken zuzukehren. Man lese Cap. 2, 27. Die Worte, ob ich sie gleich lehrete etc. geben zu erkennen, daß die Sünde der Juden so groß und schwer nicht gewesen seyn würde, wenn Gott sie durch seine Propheten nicht so fleißig unterwiesen, und sie sich nicht widerspänstig dagegen bezeugt hätten, indem sie sich geweigert, durch ihren Unterricht belehret oder gebessert zu werden. Man lese Cap. 2, 30. c. 5, 3. c. 7, 13. 24. etc. Polus, Gataker.

V. 34. Sondern sie haben ihre Gräuel etc. Das ist, ihre Höhen, wovon der eifrige Gott über alles einen Gräuel hat; daher er sie hier abgezogener Weise (in abstracto) Gräuel nennet. Man lese 5 Mos. 32, 16. 1 Kön. 11, 5. 2 Kön. 23, 13. und die Erkl. von Cap. 7, 30. Polus, Lowth. Anstatt, das nach meinem Namen genannt ist, kann man auch übersetzen, worüber mein Name genannt ist. Es wird aber der Tempel verstanden, welcher gemeinlich das Haus des Herrn und der Tempel des Herrn heißt. Polus, Gataker.

V. 35. Und sie haben die Höhen Baals gebauet etc. Man lese Cap. 7, 31. c. 19, 15. daselbst aber findet man Baal

(425) Nämlich überhaupt wider seine vorgeschriebenen Regeln. Nicht eben wider diejenigen, die die äußerlichen Handlungen des Gottesdienstes betreffen. Denn diese sind ihm, wenn sie von der Anbethung im Geiste und in der Wahrheit abgesondert sind, auch bey der genauesten Beobachtung ein Gräuel.

die in dem Thale des Sohnes Sinnoms sind, um ihre Söhne und ihre Töchter dem Molech durchs Feuer gehen zu lassen; welches ich ihnen nicht geboten habe, und nicht in mein Herz aufgekommen ist, daß sie diese Gräueltath thun sollten: auf daß sie Juda sündigend machen möchten. 36. Und nun, darum spricht der HERR, der Gott Israels also, von dieser Stadt, wovon ihr saget; sie ist in die Hand des Königs von Babel, durch das Schwert, und durch den Hunger und durch die Pest, gegeben: 37. Siehe, ich werde sie aus allen Ländern versammeln, wohin ich sie in meinem Zorne, und in meinem Grimme, und in großem Eifer vertrieben haben werde: und ich werde sie wieder zu diesem Orte

v. 35. Jer. 7, 31. 3 Mos. 18, 21. v. 37. 5 Mos. 30, 3. Jer. 23, 7. e. 29, 14. e. 31, 10.

bring

Baal statt Molechs genannt, wie hier; man seheerner 3 Mos. 18, 21. e. 20, 2. Dieses zeigt, daß die Namen Molech und Baal ohne Unterschied für einander gebraucht sind; und zwar als gemeine Benennungen: denn der eine bedeutet König, woher die Zweydeutigkeit Jesu 1, 5 entsteht; und der andere Herr, Eigenthümer, Besitzer, oder Ehemann. Man lese Cap. 2, 23. Die Worte, durch das Feuer, stehen nicht im Hebräischen: aber in andern Stellen, die von eben der Sache reden, findet man sie ausdrücklich. Man lese 5 Mos. 18, 10. 2 Kön. 23, 10. In andern Stellen ist eben dasselbe durch das Verbrennen ihrer Söhne und Töchter im Feuer, und durch das Opfern derselben zum Brandopfer, ausgedrückt. Man lese Cap. 7, 31. e. 19, 5. 5 Mos. 12, 38. Die abgöttischen Juden werden oft dieses unmenschlichen Verfahrens beschuldigt (man sehe Ps 106, 37. Jes 57, 5.): und die Redensart, die Kinder durchs Feuer gehen zu lassen, muß Ezech. 16, 20, 21. e. 23, 37. gewiß in diesem Verstande genommen werden, wo sie durch das Schlachten und Opfern derselben, um verzehret zu werden, ausgeleget wird. Einige Gelehrte sind inzwischen doch der Meynung, der Ausdruck sey in andern Stellen, und insonderheit 2 Kön. 16, 3. nicht in so hartem Verstande gebraucht, und gehe nur zu erkennen, daß die Kinder über das Feuer gehalten wurden, oder durch die Flamme gehen mußten, um dadurch dem einen oder dem andern Abgott geweiht und übergeben zu werden. Zur Befestigung dieser Auslegung merken sie an, daß das Zeitwort *העביר*, welches hier gebraucht ist, übergeben, oder zueignen, oder weihen, bedeute. Man lese 2 Mos. 13, 12. Die Gründe, worauf diese Erklärung beruhet, kann man ausführlich bey Spencer e) finden. Lowth.

e) De leg. Hebr. lib. 2. cap. 10. sect. 2.

B. 36. Und nun, darum spricht der Herr etc. In diesem und den folgenden Versen beantwortet Gott das von dem Propheten v. 25. gemachte Bedenken. Jedoch unsere englische Uebersetzung, welche das Wort *כִּי* durch darum, das ist, so daß dadurch eine Ursache angegeben werde, ausdrückt, scheint den Zusammenhang aufzuheben, denn es ist eben so viel, als ob gesagt würde, weil dieses Volk so gottlos mit mir ge-

handelt hat, werde ich gnädig mit demselben handeln. Daher, um den Zusammenhang mit dem Inhalte der Rede in Uebereinstimmung zu bringen, ist es dienlich, *כִּי* in dem Verstande einer Entgegensetzung auszudrücken (man sehe die Erklärung von Cap. 30, 16.) und nun, ungeachtet aller dieser ausnehmenden Gottlosigkeit und Beharrung im Bösen, spricht der Herr, der Gott Israels, welcher dieses Volk, weil er ein kleines Ueberbleibsel darunter hat, noch für das seine erkennet, von dieser Stadt, die ihr selbst für verloren gebet, und wovon ihr gar keine Hoffnung habet, daß sie es in einem solchen Zustande, wie der gegenwärtige ist, aushalten werde. Man lese v. 24. 28. 29. und die Erklärung von Cap. 16, 14. Denn Gott fängt nun an, zu erzählen, was für Gutes er den Juden, ob sie gleich nichts weniger verdieneten, in der folgenden Zeit zu thun vorhätte; welches denn auch dem Jeremias, in Ansehung des Bedenkens über den Kauf, den Gott ihn hatte thun lassen, Gemüthe thun konnte, v. 43. 44. Gataker, Lowth. Wovon ihr saget, sie ist in die Hand etc. Die Juden fiengen nun an zu sehen, daß die Chaldäer Jerusalem erobern würden. Daher wurden sie eben so kleinmüthig, als sie vorher müthig gewesen waren, und hielten sich für verloren. Polus.

B. 37. Siehe, ich werde sie aus allen Ländern etc. Im Hebräischen steht, siehe, ich bin sie (nämlich die von Israel und von dieser Stadt v. 36.) aus allen Ländern versammelnd (wie Jes 56, 8.) das ist, ich habe schlechterdings beschlossen, sie aus allen Ländern wieder zu rufen, wohin ich sie: vertrieben haben werde: denn Gott redet hier von denen, welche noch in der Stadt und in dem Lande geblieben waren. Man lese Cap. 16, 15. e. 23, 3. e. 29, 14. Ezech. 11, 17. Sicher wohnen, ist so viel, als ruhig und ohne Furcht wohnen, wie Jes 14, 30. e. 47, 8. Man lese Cap. 23, 6. e. 33, 16. Ezech. 34, 28. Gataker. Hieronymus merket in seiner Erklärung über die Stelle an, daß diese Verheißung, in ihrem vollkommenen Umfange genommen, an den aus der Gefangenschaft Wiederkehrten nicht erfüllt ist: indem sie oft durch Kriege, sowol von den Königen Syriens und Aegyptens, als von andern Nachbarn, unruhiget worden sind, wie man in den Büchern der

bringen und machen, daß sie sicher wohnen. seyn: und ich werde ihnen zu einem Gott seyn. und einerley Weg geben, mich alle die Tage zu fürchten: ihnen zu Gute, nebst ihren Kindern nach ihnen.

40. Und ich werde einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich mich von hinter ihnen nicht abkehren werde, damit ich ihnen wohl thue: und ich werde

v. 38. Jer. 24, 7. c. 30, 22. c. 31, 1. 33.

v. 39. Ezech. 11, 19. v. 40. Jer. 31, 31.

meine

Maccabäer sehen kann; und die Römer sie endlich ganz überwältiget und zerstöret haben ⁴²⁶). Lowth.

B. 38. Ja sie werden mir zu einem Volke seyn u. Ich werde meinen Bund mit ihnen erneuern und denselben halten; und sie werden mit getreuer dienen und anhängen; daher ich für sie sorgen und sie segnen werde. Man sehe Cap. 30, 22. Polus.

B. 39. Und ich werde ihnen einerley Herz = geben. Das ist, ich werde sie einerley gestimmt und einmüthig, oder in Urtheilen und Meinungen einig machen, Apg. 4, 32. Ezech. 4, 3-6. Phil. 2, 1. in Aufsehung göttlicher Sachen wird der eine nicht für den Aberglauben und die Abgötterey, und der andere für den rechten Gottesdienst seyn: oder ich werde sie alle in der Erneuerung des Gemüthes gleich machen, Ezech. 11, 19. c. 36, 26. 27. Und einerley Weg. Sowol in Ansehung gottesdienstlicher Anbethung, als in Absicht auf die Lebensart Ezech. 11, 19. u. Sie werden mir alle nach der Regel, die ich ihnen vorgeschrieben habe, dienen. Gataker, Polus. Mich alle die Tage zu fürchten. Ist so viel, als, mich in Wahrheit anzurufen, wie ein Volk, in dessen Herzen meine Furcht ist. Polus.

Die gottesdienstliche Furcht und Ehrerbietung ist der Grund alles aufrichtigen Dienstes, und aller Beobachtung der Pflichten, welche Gott gefallen soll, 5 Mos. 5, 29. Ps. 2, 8. Pred. 2, 13. Hebr. 12, 28. Den hebräischen Ausdruck כִּירָאָה, alle die Tage, kann man auch verstehen, alle ihre Tage, wie 5 Mos. 6, 24. c. 11, 1. Gataker. Dieses muß man, wenigstens was den vollkommensten Sinn davon betrifft, von der Wiedervereinigung von Juda und Israel nach der allgemeinen Wiederherstellung des jüdischen Volkes verstehen. Man sehe die Erklärung von Cap. 3, 18. c. 30, 3. Als die zehn Stämme sich abgerissen hatten, ein von Juda unterschiedenes Reich aufzurichten, waren sie nicht allein in der bürgerli-

38. Ja sie werden mir zu einem Volke

39. Und ich werde ihnen einerley Herz

chen, sondern auch in der gottesdienstlichen Einrichtung, getheilet. Diesen Unterschied, sagt Gott, würde er zur Zeit ihrer allgemeinen Befehrung gänzlich aufheben. Man lese Cap. 24, 7. Ezech. 11, 19. Eben diese Wohlthat findet man Ezech. 37, 22. vollkommener ausgedrückt: ich werde sie zu einem einzigen Volke machen = sie werden alle einen einzigen König zum Könige haben u. Zu derselben Zeit mögen wir erwarten, daß die Fülle der Heiden eingehen wird ⁴²⁷): wenn alle Völker dem Herrn mit einer einzigen Schulter dienen werden Zeph. 3, 9. und der Herr einer und sein Name einer seyn wird, Zach. 14, 9. Lowth. Ihnen zu Gute, nebst u. Dieses wird ihnen und ihrem Saamen bis auf ihre Geschlechter, nämlich so lange sie in der vorhergemeldeten Einigkeit der Bestimmung beharren, zum Vortheile gereichen. Polus.

B. 40. Und ich werde einen ewigen Bund u. Der Bund, welcher mit dem alten Israel eingegangen war, wird, mit Beziehung auf die feyerlichen darinne verordneten Einsetzungen, bisweilen ein ewiger Bund, im Hebräischen בְּרִית עוֹלָם, genannt (1 Mos. 17, 13. 3 Mos. 24, 8. Jes. 24, 5.); weil diese Einsetzungen eine lange Zeit, welche die Hebräer durch בְּרִית ausdrücken (man sehe die Erklärung von Cap. 25, 9.) bestehen sollten, und bis auf das neue בְּרִית, oder das Zeitalter des Messias, welches Hebr. 2, 5. c. 6, 5. αἰὼν μέλλων, das zukünftige Zeitalter, genannt ist, dauern mußten. Aber wenn dieser Ausdruck auf den evangelischen Bund gezogen wird: so hat er einen besondern Nachdruck, und giebt zu erkennen, daß derselbe niemals zernichtet werden, noch einer andern Haushaltung Platz machen sollte. Man sehe Cap. 50, 5. und Jes. 46, 3. verglichen mit Ps. 89, 35. 36. Lowth. Daß ich mich von hinter ihnen nicht abkehren werde u. Ist so viel, als, ich werde

(426) Durch diese Erinnerung sollen die Leser vorbereitet werden, dasjenige desto williger anzunehmen, was der gelehrte Lowth über die folgenden Verse von der letzten Wiederherstellung der Juden bezubringen willens ist. Man kann aber merken, daß es mit der göttlichen Wahrheit und Treue gar nicht streite, wenn man auch gleich sagt, daß diese Verheißung nicht in solchem vollkommenen Umfange erfüllt worden sey, in welchem sie abgefaßt ist. Denn da sie auf einer Bedingung beruhete, welche an Seiten des jüdischen Volkes unerfüllt geblieben ist, (als wozu noch viel mehr als die bloße Enthaltung von der Abgötterey gehörte, die jedoch auch nicht von einer beständigen Dauer war, 2 Maccab. 12, 40.) so war Gott auch zu Leistung seines Versprechens nicht verpflichtet.

(427) Geschehene Dinge sind nicht mehr zu erwarten. Wenn das die Fülle der Heiden nicht seyn soll, die bereits zur Kirche Gottes eingegangen ist, so wird man nicht sagen können, wo dieselbe große Schaar der Heiden sey, die in ihrer Zahl die schon längst Befehrten so weit übertreffe, daß sie mit mehrern Rechte als diese, die Fülle der Heiden heißen könnte.

meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir abweichen. 41. Und ich werde mich über sie erfreuen, daß ich ihnen wohl thue: und ich werde sie getreulich, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele, in diesem Lande pflanzen. 42. Denn so spricht der HERR: gleichwie ich über dieses Volk alle dieses große Uebel gebracht habe; also werde ich über sie alle das Gute bringen, das ich über sie spreche. 43. Und da werden Felder in diesem Lande gefauft werden, von welchem ihr saget: es ist wüste, daß kein Mensch noch Thier darinnen ist; es ist in der Chaldaer Hand gegeben. 44. Felder wird man für Geld kaufen, und die Briefe unterschreiben und versiegeln, und Zeugen bezeugen lassen, in dem Lande Benjamins, und in den Dörtern rund um Jerusalem her, und

v. 41. Seph. 3, 12. Jer. 24. 6. Amos 9, 15. v. 44. Jer. 17, 26.

in

werde niemals aufhören, ihnen beständig mit Wohlthaten nachzufolgen, Zach. 8, 6. Gataker. Diese Verheißung geht offenbar auf die Juden, welche Christum annehmen würden, oder die in Wahrheit Israeliten waren. Denn was die andern betrifft: so hat sich Gott abgewandt, ihnen Gutes zu thun, da Jerusalem vom Titus erobert ward. Oder man muß die Stelle von einer allgemeinen Befehung des Volkes der Juden verstehen, die noch zu erwarten ist. Und ich werde meine Furcht *ic.* Das ist, meinen Geist, der in ihnen eine solche Furcht vor mir erwecken wird, daß sie mich nicht mehr verlassen werden: Hieraus schließen einige sehr wohl, daß, wenn der große Haufe des jüdischen Volkes überhaupt zu Gott bekehret seyn wird, sie niemals wieder von ihm abfallen werden. Und mit gleichem Rechte mag man hieraus schließen, daß beyde, sowol die Befehung zu Gott, als die Beharrung in seinen Wegen, Gnadengaben von ihm sind: durch seine Kraft werden wir durch den Glauben zur Seligkeit bewahret ⁴²⁸. Polus. Der letzte Theil dieser Worte bedeutet: auf daß sie mir beständig anhängen, und mich durch ihren Abfall nicht bewegen, wieder mit ihnen zu brechen. Ich werde die ehrerbietige Furcht vor mir so tief in ihren Herzen Wurzel schlagen lassen, daß solches machen wird, daß sie mir fest anleben und beständig bey mir bleiben. Man lese Ps. 80, 19. 86, 11. Jes. 59, 21. Jer. 50, 5. Gataker.

V. 41. Und ich werde mich über sie erfreuen *ic.* Ich werde ihnen nicht allein Wohlthätigkeit beweisen, sondern auch ein Wohlgefallen daran haben, solches nach meiner Verheißung, 5 Mos. 30, 9. zu thun: da Gott sich vorher daran erfreuet hatte, sie zu zerstören und zu vertilgen, 5 Mos. 28, 63. welches von Gott niemals anders gesagt wird, als wenn die Menschen das Maaß ihrer Ungerechtigkeit erfüllt haben. Man lese die Erklärung von Jes. 1, 24. Lowth, Polus. Und ich werde sie getreulich *ic.* Das ist, ich werde sie wiederum in ihrem Lande befestigen,

(Cap. 24, 6. c. 31, 28.), und das, was ich für sie thue, werde ich vollkommen und mit Zuneigung thun, auf eben die Weise, wie sie mich suchen, und mir dienen, Cap. 24, 7. Ps. 119, 2, 10. Gataker, Polus.

V. 42. Denn so spricht der Herr: gleichwie ich *ic.* Alle dieses Uebel, welches schon über sie gekommen ist, und ferner eilends über sie kommen wird. Man sehe Cap. 44, 2. Gataker. Also werde ich über sie alle das Gute *ic.* Sie werden mich in meinen Verheißungen eben so getreu finden, als sie mich in meinen Drohungen gefunden haben. Man lese Cap. 29, 10. c. 31, 28. Polus.

V. 43. Und da werden Felder *ic.* Im Hebräischen steht das Wort *רָדָה*, Feld, in der einzelnen Zahl. Daher kann man es verstehen: und, oder denn, wird das Feld (nämlich das besondere Feld, welches nun von dir, Jeremias, gefauft ist, v. 9.) gefauft werden, oder, wenn das Wort Feld, versammlungsweise genommen wird, (wie Cap. 7, 20. c. 9, 22.), kann man auf Felder überhaupt denken. Von welchem ihr saget: es ist wüste *ic.* In Ansehung dessen ihr keine andere Rechnung machet, als daß es, nachdem es durch die Chaldaer verwüstet ist, allezeit wüste bleiben wird. Man sehe v. 36. Gataker.

V. 44. Felder wird man für Geld kaufen. Oder für Silber, wie v. 9, 25. Die Ländereyen werden wiederum gefauft und verkauft werden, wie in vorigen Tagen, v. 15. Und die Briefe unterschreiben *ic.* Die Kaufverträge werden mit allen gewöhnlichen Feyerlichkeiten und Mitteln der Versicherung gemacht werden. Man sehe v. 10. In dem Lande Benjamins. In welchem Anathoth lag, Cap. 1, 1. und welches mit Juda eine Herrschaft geblieben war, 2 Chron. 11, 12. Man lese die Erklärung. von Cap. 17, 26. c. 33, 13. Und in den Dörtern rund um Jerusalem her. In welcher Stadt du den gegenwärtigen Kauf geschlossen hast, und die nun eilends erobert werden wird, v. 8, 9. Und in den Städten von

(428) Doch so, daß ein rechtmäßiges Verhalten an unserm Theile mit dazu erfordert wird. Lassen wir es daran ermangeln, so stehen wir in Gefahr, das ewige Heil wieder zu verlieren; und in solchem Falle sind uns dergleichen Verheißungen nicht Bürge dafür.